



Winter 2011/12



DER PRÄSI HAT DAS WORT

Rast uns die Zeit davon?

Hallo liebe Clubmitglieder
Geht es euch auch so wie mir?
Kaum hat das Jahr angefangen mit vielen To-Do-Vorsätzen, ist es schon wieder Zeit, meinen Bericht fürs «Heftli» zu schreiben, bevor der Redaktor wieder zu «klönen» anfängt. Oh, während ich nachdenke, wie ich anfangen soll, sind schon wieder 5 Minuten verstrichen! Unser Club besteht im jetzigen Zeitpunkt aus etwas über 100 Aktivmitgliedern mit Beifahrer/innen und ca. 50 Passivmitgliedern. Kürzlich hat sich ein Mitglied per Telefon bei mir verabschiedet, weil er seinen Spitfire nach dauernden Reparaturen und wenigen Fahrten wieder verkauft hat. Ehrlich, ich musste erst in der Liste nachschauen, ob ein Mitglied unter diesem Namen eingetragen ist. Hätte er vielleicht etwas aktiver mitgemacht und um Rat gefragt, wäre ihm sicher gerne geholfen worden. Zu diesem Zweck ist ja unser Club ursprünglich von Enthusiasten gegründet worden.

Was haben wir in diesem Jahr gemacht? Der harte Kern der Unentwegten besuchte das Oldtimer-Treffen in Eptingen, wo wir wieder einmal über den Hag schauen durften und auch andere Oldtimer wie

LKW/Trecker/Motorrad usw. bewundern konnten. Solche Veranstaltungen machen mir immer mehr Spass, denn unser Hobby ist «völkerverbindend». Ausgerechnet das Weekend fiel zwischen einer ausgedehnten Schönwetterphase buchstäblich ins Wasser respektive in den Schnee. Man hat sich aber gleichwohl zu einem Ad-hoc-Weekend getroffen und es improvisierend abgehalten. Danke liebe Ostschweizer Kollegen. In Mollis waren wir wieder mit einem kleinen Clubstand zugegen; wir konnten ein paar Neumitglieder werben, eines sogar mit Wohnsitz in Thailand. Der Techniktag konnte nur die Allerhärtesten des Kerns aus der warmen Stube locken. Richys Fondue, dieses Jahr zwei verschiedene Varianten, mundete den Angemeldeten wieder vorzüglich, ebenso das Dessert von André.

Nun ist es bereits wieder Zeit, an das nächste Jahr zu denken und die GV vorzubereiten. Einige Anlässe sind bereits provisorisch «genagelt» (Organisation/Daten).

Uff, schon wieder Sonntagnachmittag, wie doch die Zeit vergeht! Ich wünsche euch allen frohe und besinnliche (leider viel zu kurze) Festtage.

Holderbank an einem Sonntag im November

Daniel Senn

Mollis 2011

Als hätte England nie den Anschluss verloren — 1'500 britische Fahrzeuge in Mollis

Rundum zufriedene Gesichter. Besser kann es gar nicht sein! Der Grund für dieses Wohlbefinden lag im wunderschönen Spätsommerwetter und den erträglichen Temperaturen. Ideale Bedingungen also, um englische Autos — ohne das Risiko, nass zu werden oder den Motor zu überhitzen — auszuführen und das British Car Meeting in Mollis zu besuchen.

1500 englische Fahrzeuge und Toleranz

Und sie kamen in Strömen. Kein Brunch zuhause, Speck und Ei in Eile heruntergeschlungen, um ja früh genug in Mollis zu sein. Denn letztes Jahr mussten zeitweise Fahrzeuge abgewiesen werden, weil der Platz zu voll war. Doch dieses Jahr hatten die Organisatoren mehr Fläche bereitgestellt und abgesehen von den üblichen (zweispurigen) Staus auf der Zufahrt gab es für jedes der rund 1'500 Fahrzeuge ein Plätzchen, selbst für englische Autos, die nicht wirklich englisch waren. Aber diese Toleranz gehört dazu, leben und leben lassen ist das Motto des British Car Meeting in Mollis.

Idealer Treffpunkt in einer herrlichen Naturkulisse

Bereits zum 32. Mal scharten sich englische Autos aller Couleur, aller Bauperioden und Fahrzeuggattungen zusammen. Während früher der Treffpunkt noch im Seedamm-Center in Pfäffikon war, ist seit rund zehn Jahren der Flughafen Mollis im Kanton Glarus Zieldestination der England-Fans. Die „Location“ ist ideal und die landenden und startenden Oldtimer-Flugzeuge sind das Tüpfelchen auf dem i. Und die imposante Naturkulisse ist kaum zu übertreffen!

Der Geist des BCM liegt in der Vielfalt

Dass dieses Treffen etwas Besonderes ist, hat sich schon lange herumgesprochen. Kein Wunder sieht man auch viele ausländische Auto-Kennzeichen in Mollis.



Den Geist des BCM, wie es von den Insidern kurz genannt wird, in wenige Worte zu fassen, fällt schwer. 1'500 Fahrzeuge, angefangen beim Vorkriegs-Austin Seven über Horden von MG A, Triumph TR-Modelle, bis zum aktuellen Aston Martin Vantage oder einem Range Rover. Alles ist da, alles hat Platz. Weder Alters- noch Marken-Beschränkungen existieren. Während die einen mit Camping-Tisch, Champagner und Roastbeef anreisen, verpflegen sich andere mit Bratwurst und Brot. Während die einen tiefschürfende Benzingespräche führen, erzählen sich andere von ihren Ferien. Für alles ist Platz. Das genau macht den Reiz des BCM aus.

Raritäten und Alltagsfahrzeuge

Und dann natürlich die Fahrzeuge: Wann kriegt man schon mal einen Vauxhall Cresta, einen Bond Bug, einen Bristol 2 Litre oder einen Austin Swallow zu Gesicht? Neben absoluten Raritäten parken millionenfach gebaute Autos, neben ein 20-PS-Mobil stellt sich ein 400-PS-Sportwagen in die Parklücke.

Ehrengast Jensen

Jedes Jahr wird am BCM eine oder mehrere Marken ins Zentrum gestellt, dieses Jahr hatte Jensen die Ehre. Der Jensen Car Club Switzerland stellte einen wunderbaren Querschnitt durch die Marke zusammen, angefangen beim Jensen 541, über den Jensen CV-8, den Jensen Interceptor in verschiedenen Ausführungen, bis zu den Jensen Healey, die in den typischen Siebziger-Farbtönen brillierten.

Unkommerzieller Anlass mit vielen Stammgästen

Bei all dieser Vielfalt und Popularität ist das Treffen in Mollis erfreulich unkommerziell geblieben. Als Fahrer bezahlt man keinen Eintritt, Speisen und Getränke sind bezahlbar und die Anbieter von Büchern, Ersatzteilen oder ganzen Fahrzeugen halten sich im Hintergrund und stehlen den eigentlichen Stars des BCM nicht die Show. So soll es sein. Auf bald im nächsten Jahr, am 26. August 2012!

Statt vieler weiterer Worte lassen wir besser die Bilder sprechen!

Bruno von Rotz - 28.08.2011

Quelle: zwischengas.com







3. Oldtimertreffen Schafisheim

Es ist jedes Mal ein besonderer Augenschmaus, wenn sich die Besitzer von Oldtimern in Schafisheim ein Stelldichein geben. Für die Versammlung historischer Automobile, welche zumeist über



Jahre mit grosser Hingabe restauriert und gepflegt wurden, bietet das Areal der Gärtnerei Labhart die ideale Kulisse. Das einmalige Ambiente und die sachkundige Art der Präsentation sprechen nicht nur eingeschworene Automobilexperten an. Mit diesen Worten begrüßte der Gemeindeammann von Schafisheim im Festführer die Oldtimerfreunde.

Alle zwei Jahre wird dieser Anlass nun durchgeführt. Damit er auf festen Füßen steht und auf Jahre hinaus Bestand hat, wurde nach dem 2. Treffen extra der Verein OTS Oldtimertreffen Schafisheim gegründet.

Alte Technik in jungem Grün lautete der Untertitel zu diesem Anlass, der Anfang September zwischen Lenzburg und Aarau stattfand. Und der Titel passte perfekt. Denn die Fahr-





zeuge wurden zu einem grossen Teil zwischen den Blumen- und Staudenbeeten der Gärtnerei ausgestellt, was einen einzigartigen Effekt ergab. Ganz speziell ist auch die Vielseitigkeit dieses Treffens. Neben all den exklusiven Exponaten alter Technik – nicht nur alte Autos waren zu bestaunen, nein auch Motorräder, Traktoren und Lastwagen fanden ihre Bewunderer – war die Show «Schweizer Armee 61» anwesend. Taxifahrten mit ausgesuchten Oldtimern luden zu einem unvergesslichen Erlebnis ein, das Karussell «Ketteli-Flieger» liess Kinderaugen leuchten und sogar eine Agi-



lity-Gruppe zeigte das Können ihrer gelehrigen Hunde. Die Royal Sonesta Jazzband schliesslich sorgte mit einem Mix aus altem Jazz und leichtem Swing gekonnt für die musikalische



Unterhaltung, während man sich in der Festwirtschaft stärkte für einen erneuten Rundgang.

Möglicherweise ist Petrus auch ein alter Technikfreak – solange wir dort waren, hatten wir jedenfalls ideales Spidiwetter.

Myrta Lüthi





Ad-hoc-Weekend

Bruce's Blog

«Huch» – plötzlich wird die Trennschraube von meiner Batterie angezogen, das heisst, es geht wieder auf grosse Fahrt. Ich habe schon munkeln gehört, es werde ein langes Wochenende geben und solle am Freitagnachmittag losgehen. Aber der Chef hat auch davon gesprochen, dass das Wetter am Sonntag mies sei. Als ob wir aus Karton wären! Doch jetzt ist Geduld gefragt – immer diese unnötigen Kontrollen, wie wenn wir schadhaft wären. Aber wenn es unsere Passagiere beruhigt, na also gut. Dann noch das Verdeck runter, Benzin tanken (mmmh fein) und auf nach Hilfikon. Jetzt noch eine Nacht schlafen, gute Nacht und süsse Träume!

So, jetzt habe ich gut geschlafen. Und prompt geht das Garagentor auf, die Sonne lacht mich schon an. Ich werde noch mit allerlei Gepäck beladen. Nach dem Mittagessen kommt Bewegung in meine Räder. Zuerst zu meinem Kollegen von Peter und Myrta, welch ein Wiedersehen! Peter und mein Passagier besprechen sich noch. Uns sagt man ja nicht alles ... aber was ich so um sieben Ecken herum mitbekommen habe, soll der Sonntag abgesagt worden sein. Ich wollte mich schon beschweren, doch als sie von Schnee sprachen, ist mir doch ein Stein vom Ventil gefallen. Brrrrr ... Schnee unter den Rädern!



Endlich, ich wurde schon ungeduldig, konnten wir losfahren. Zuerst zu einem Briefkasten-Hersteller, was immer das ist. Dann Richtung Hirzel, Schindellegi, ein kurzes Stück auf der Autobahn und dann über den Kerenzerberg (Kaffeepause mit grandioser Aus-



sicht) nach Walenstadt, Sargans, zu unserem Zielort Maienfeld. Uff, ganz schön heiss dieser Tag! Zum Glück werden uns auch Verschnaufpausen gegönnt – obschon ich das Gefühl habe, diese seien mehr für unsere Passagiere als für uns. In Maienfeld ange-

kommen, lenk ich auf direktem Weg ins Hotel Heidihof. Dort werden wir unserer Kofferlast entledigt. Später stossen zwei weitere Kollegen zu uns: die Autos von Chris und Eliane





und von Markus. Sie hatten soeben eine kleine Ausfahrt gemacht. Nun kann das Fachsimpeln erst recht losgehen. Richy informierte die bereits Anwesenden, dass man sich nach einer erfrischenden Dusche auf der Gartenterrasse zum Apéro treffen würde. Nach und nach trafen alle ein und es gab viel zu besprechen. Der



Hunger machte sich auch schon bemerkbar (typisch Richy!).

Unsere Fahrer kamen nochmals auf den Parkplatz, um uns das Verdeck überzustülpen – welch ein Graus! Aber sie meinten,

es sei nur zu unserem Besten. Was für eine Ausrede! Sie wollen am Morgen nur kein nasses «Füdüli»! Noch einen Gute-Nacht-Klapps auf die Haube und sie verschwanden wieder im Hotel. Mir fielen schon bald die Blinker zu, da hörte ich in der Ferne das vertraute Brummen eines Spidis. Und richtig: kurz darauf kurvte der blaue Spidi mit Britta und Andreas ein. Er hatte aber auch eine weite Anfahrt von Thun – immer nach dem Motto «Der Weg ist das Ziel». Was ich so hörte, mundete das Nachtessen sehr. Alsbald – die einen früher, die anderen später – ging man zu Bett. Wars das Glas



Wein oder Bier – oder vielleicht doch eher die Sonne, die müde gemacht hatte? Schlaft wohl.

Samstagmorgen

Duschen, alles packen, Richy war schon früh bei mir, um alles zu verstauen. Welch eine Überraschung: es hatte geregnet! Das Putzleder hervorheben? Nein, zuerst doch frühstücken! Meine Passagiere schwärmen immer noch vom Zmorge-Buffer. Was solls, es geht nichts über einen guten Tropfen Öl. Wie mir scheint, war man sich nicht ganz sicher, wohin es gehen sollte: St.

Martin oder St. Antönien. Nach langem Hin und Her hat man sich für St. Antönien entschieden. Mir solls recht sein. Nach einer kurzen Fahrt über Land ging es bergan. Juhe! Welch ein Vergnügen! Einmal links, einmal rechts um die Kurven. Welch ein Genuss! Auch



meine Passagiere hatten sichtlich Spass. Nach etwa 40 Minuten, für mich viel zu kurz, war der Spass vorbei und St. Antönien war erreicht. Von unseren Fahrern hörte man das eine oder andere «wow», «schön»! Na und ... ist ja nur ein Fleck Erde, kein Grund



zur Aufregung! Wir wurden in Reih und Glied abgestellt und die Passagiere marschierten davon. Wie ich hörte, hatten sie eine schöne Beiz gefunden. Der Apfelkuchen soll auch gut gewesen sein. *Wir* müssen die zusätzliche Last ja tragen, zum Glück geht es bergab!

Dann musste ich die Spiegel so richtig spitzen: die Fahrer sprachen von einer weiteren Ausfahrt hier hinauf. Juhe ... das wäre toll!



Der Wetterbericht hatte für einmal Recht, der Himmel bedeckte sich immer mehr. Am frühen Nachmittag wurden wir wieder gestartet. Ich wurde aus meinem Mittagsschlaf gerissen ... so eine Frechheit! Wir fuhren noch einmal nach Maienfeld zurück. Dort konnte ich von meinen Kollegen Abschied nehmen, bis unsere Passagiere vom Kaffee zurückkamen. Der «Rote» von Peter und ich fuhren über die Autobahn zurück. Man hat uns gesagt, es könnte Regen geben. Ok! Ausfahrt Schindellegi ... super! Dann nach Menzingen, Sihlbrugg, Mettmenstetten und wieder in den Aargau. Ich kann meine Garage schon riechen – dem sagt man wohl Stalldrang! In Villmergen noch ein letztes Hupen und Winken und wir verabschieden uns von einem kurzen, aber gelungenen Weekend.

Bruce (dä Gäli) Adelmann (aufgeschrieben von Richy)



Rallye Cup 2011

zweiter Teil



Wie schon im ersten Teil berichtet, ging der Cup in die zweite Runde, die Rallye Zentralschweiz und die Rallye Ostschweiz. Die Rallye Zentralschweiz startete im Verkehrshaus Luzern, führte uns in einer ersten Tagesetappe über Stock und Stein via

Entlebuch/Emmental an den Thunersee nach Sigriswil. Die zweite Etappe ging zurück nach Reiden LU. Rolf und ich gaben uns wirklich Mühe, das manchmal vom Veranstalter richtig verzwickte aufgebaute Roadbook zu entschlüsseln. Es gelang uns sogar, am



Samstag trotz einigen Vergaserproblemen unter den ersten drei der Gesamtwertung zu bleiben. Nach einer provisorischen Reparatur war das Motto am Sonntag, möglichst ins Ziel zu kommen. War das Wetter am Samstag einigermassen angenehm, so goss es am Sonntag wie aus Kübeln und alles war nass. Zwei durch Nässe zusammengeklebte Seiten im Roadbook brachten uns nur kurzzeitig aus der Fassung. Zitat Beifahrer: «Wo ist bloss die sch... Abzweigung bei km ... mit der Post vis-à-vis?» Also zurück zum letzten bekannten Punkt und:



Autsch, Fehler gefunden, hat aber nicht viel Zeit gekostet. Wir waren erleichtert, das Ziel in Reiden zur Zeit erreicht zu haben. Dort erwarteten uns noch zwei Rundkurse auf Zeit in einer Sägerei zwischen den Holzstapeln hindurch. Wieder einmal spielte das Temperament meines Gasfusses verrückt. Im ersten Törn noch einigermassen in der Zeit, versemmelte ich die zweite Zeit total. Rolf schrie mir die verbleibenden Sekunden anscheinend wild gestikulierend auf der Beifahrerseite ins rechte Ohr, aber irgendwie war vom Ohr zum rechten Bein keine Verbindung vorhanden. Die anderen Teilnehmer lachten sich ob unserer «Showeinlage» halb tot, bei uns aber herrschte nach der Zieldurchfahrt eine Zeitlang eisiges Schweigen. Rolf taute erst nach einem Bier wieder auf.



Nächstes Jahr wird mein Spidi mit Fahrschulpedalen ausgestattet, damit Rolf manuell eingreifen kann. Was solls, neue Rallye, neues Glück. 6. Platz in der Gesamtwertung!

Die Rallye Ostschweiz startete in Romanshorn, führte uns via Appenzellerland hoch und runter nach Altstätten im Rheintal und am Sonntag in einer zweiten Etappe ins Zürcher Oberland. Mein Spidi lief nach einer Vergaserrevision wieder wie am Schnürchen. Auch die Zusammenarbeit zwischen mir und Rolf klappte in der Zwischenzeit immer besser, so verlief die Rallye eigentlich ohne Probleme, sodass wir mit einem vierten Rang in einem sehr starken Feld abschlossen.

Wir freuten uns am Schluss über den vierten Gesamtrang im Rallyecup 2011.

Dani Senn



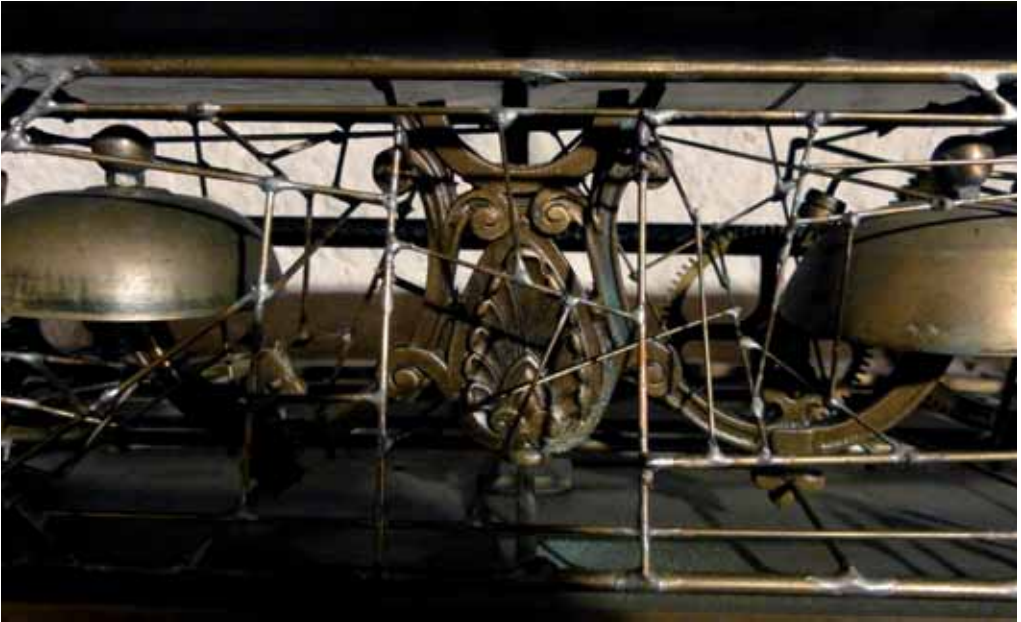
Techniktag

Wieder einmal mehr lag die Durchführung eines Programmpunktes im Jahresprogramm am Vorstand.

Nach einigem Hin und Her entschlossen wir uns, das Gugelmann-Museum in Schönenwerd zu besuchen. Peter Lüthi kannte es von einem früheren Besuch, also war er für die Organisation zuständig.



Sage und schreibe 5 Spitfire mit ihren Besatzungen, alle offen, und ein Familienkombi trafen sich an diesem nebligen Samstag in Schönenwerd vor dem Museum. Nach kurzer Einführung vom Museumsführer, wer Paul Gugelmann ist und was er macht, begaben wir uns unter kundiger Führung auf den ca. 1-stündigen Rundgang. Für uns Technikfreaks war es interessant zu sehen, was man mit alten Uhrwerken, Draht, Resten von Kupfer und sonstigen Blechen für Maschinen bauen kann, welche sich, angetrieben durch eine kleine



Dampfmaschine aus unserer Kinderzeit, bewegen liessen. Auch regten die ausgestellten Kunstwerke anhand ihrer Namensgebung manchmal regelrecht zum Nachdenken über sich selber an, z.B. die «Eitelkeit», die «Rastlosigkeit» oder die «Habgier». Alle





Besucher waren nach dem Rundgang sehr beeindruckt, manche auch ein wenig nachdenklich, wurde uns doch manchmal wohl ein Spiegel vorgehalten. Man konnte aber auch über manche Figuren lachen, einige waren auch nicht ganz jugendfrei.

Da es bereits Mittag war und einige ein leichtes Hungergefühl verspürten, machten wir uns auf die kurze Fahrt zum Tierpark und Restaurant Roggenhausen bei Aarau. Nachdem sich jeder nach Lust und Laune gestärkt hatte – natürlich mit den obligaten Vermicelles als Dessert – machten wir uns auf den Spaziergang durch den Tierpark. Die kleinen Frischlinge, welche ich im Sommer noch so herzlich fand, sind zu stattlichen Tieren herangewach-



sen. Imposant fanden wir auch die Steinböcke, die auf schmalen Felsbändern auf und ab stiegen, als ob sie Leim an den Hufen hätten. Auf dem Weg zu unseren Autos konnte noch einmal richtig über Gott und die Welt und über unsere «Engländer» getratscht werden. Schnell noch ein paar letzte Fotos gemacht, das obliga-



te, herzliche Abschiedszeremonie – und jeder zog wieder seines Weges, zuerst noch im Konvoi durch Aarau, dann jeder in seine Himmelsrichtung.

Danke Peter und Myrta für die Organisation.

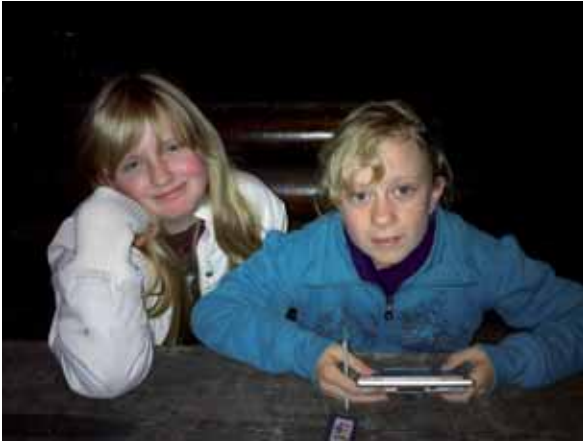
Dani Senn

Fondue-Essen



Ein weiteres Mal trafen wir uns in der gemütlichen Waldhütte in Holderbank. Mit schätzungsweise 30 Personen war die Hütte optimal ausgenutzt. Wiederum haben fleissige Hände die Tische mit Erdnüssli und Schöggeli schön dekoriert, die gerne als Apéro konsumiert wurden, bis das Fondue so weit war. Als Neuheit beim diesjährigen Jahresabschluss wurden von Richy Adelman zwei verschiedene Fondues vorbereitet, eines mit Appenzeller Käse und das andere mit Tête de Moine. Beide Versionen waren wunder-





bar. Mir persönlich hat das etwas würzigere Appenzeller Fondue besonders gut geschmeckt. Mineralwasser, Wein und Kaffee wurden wiederum zum Selbstkostenpreis weiterverkauft. Als Dessert gab es Fruchtsalat mit Rahm und Meringue, spendiert von unserem Bäcker André Bättig.

Herzlichen Dank! Von mir aus können wir uns auch nächstes Jahr gerne wieder dort treffen. Danke an alle Organisatoren.

Stephan Sieburg

Swiss Oldtimers

Das Wichtigste in Kürze

Code 180 - Veteraneneintrag: Fiva-ID. Konstruktive Gespräche mit der asa-Ombudsstelle für Mitgliederanfragen. Erkenntnisse daraus: Probleme mit dem Code 180 standen praktisch nie in Zusammenhang mit fehlender Fiva-ID. Eher Willkür/Desinteresse des prüfenden Beamten. Fragen und Antworten zum Code 180/ Fiva ID auf www.swissoldtimers.ch

Verordnung zur Errichtung von Umweltzonen. Sind aktuell vom Tisch für die Schweiz! Erfolgreiche Stellungnahme von Swiss Oldtimer (SO) im Rahmen des Anhörungsverfahrens. Entscheid des Vorstandes, gezielt zu arbeiten, nicht mit einem Rundumschlag war erfolgreich.

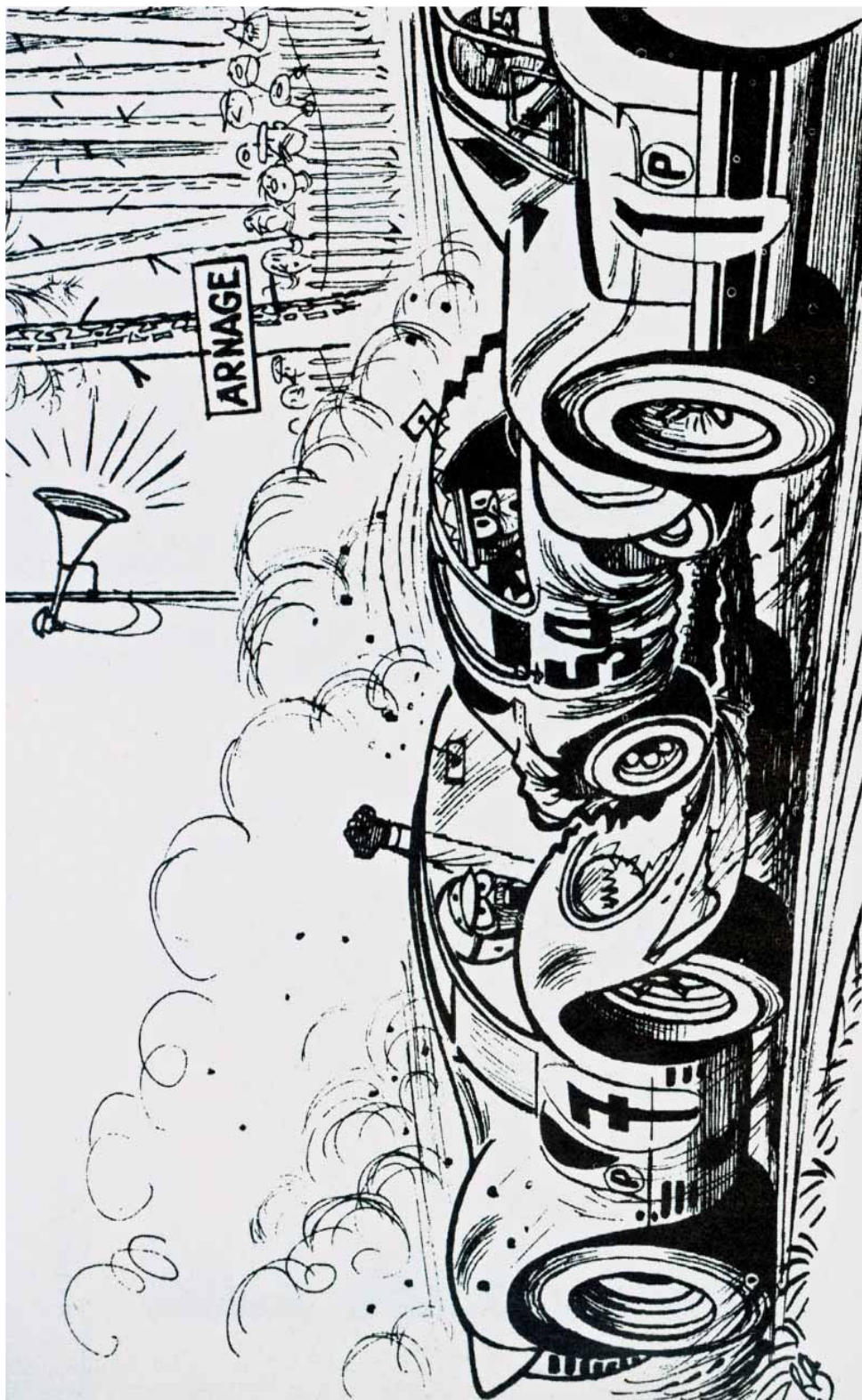
Off-Roader-Initiative: Wurde von den jungen Grünen zurückgezogen, da neue CO₂-Verordnung kommen wird

CO₂-Gesetz: Oldtimerbestand in der Schweiz aktuell NICHT auf dem Radar Unklarheit, was mit neu importierten Oldtimern sein wird. (Welche importierten Gebrauchten sind von CO₂-Abgabe befreit?). Fokus liegt aktuell auf neu zugelassenen Fahrzeugen. Flottenverbrauch: 130g CO₂/km Ziel, dass wir in CH einen Aufschub erhalten von 2 bis 4 Jahren, oder anderen Grenzwert -> Andere Flottensituation/andere Topographie/keine „unterstützenden Länder“ nicht erreicht (Abstimmung vor den Wahlen, wahlpolitische Überlegungen wurden höher gewichtet als Sachpolitik).

Markante Auswirkungen auf den Fuhrpark bereits ab 2012.

Fahren mit Licht: Petition SO 2011. Antwort UVEK, man wolle dem Rechnung tragen Thema für Oldtimer heute nicht vom Tisch Gibt es eine EU-Regelung, wird CH diese wohl übernehmen, SO wird bei dann zu erwartender Anhörung wieder aktiv werden. Setzen für uns für die Sicherheit ein -> Pragmatische Lösungen für Oldtimer!

SO ist auf eine rechtzeitige Information aus den Reihen der Mitgliederclubs angewiesen, damit wir im Sinne unserer Sache intervenieren können. Aktuell 111 Clubs mit rund 10'000 Mitgliedern.



«Und eben hat Nr. 54 den 1100er-Rundenrekord um sagenhafte 30 Sekunden unterboten!»